

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 31

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schach

Nr. 292 • 2. VIII. 1935 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Das 38. schweizerische Schachturnier in Aarau.

Wieder einmal stehen wir am Ende spannender Kämpfe und wieder einmal mehr hat H. Johner-Zürich den Meistertitel erfolgreich verteidigt. Er hat allerdings nur vier Partien aus zehn gewonnen; er hat aber auch keine einzige verloren, ein Beweis, daß er seine außerordentliche Begabung mit einer Sicherheit anzuwenden versteht, die man gelegentlich bei seinen Kollegen vermißt. So hat Grob-Zürich, der nach seinem Erfolg in Spanien mit besten Hoffnungen in den Kampf ziehen durfte, wohl sechs Gewinne, aber auch drei Verluste aufzuweisen. Dem Sieger war aber auch Dr. Voellmy-Basel scharf auf den Fersen. Der Wiedereintritt des amerikanischen Konsuls Donegan erwies sich als ein Gewinn für die Meistergruppe, der durch eine Reihe schöner Partien zu belegen ist. Henneberger-Glarus und Nägeli-Bern erlebten einmal mehr die kleinen Enttäuschungen, die bei ihrem temperamentvollen

und vielfach gewagten Spiel nicht zu vermeiden sind, und müssen sich daher mit einer Anzahl schöner Partien und mit der Mittelposition begnügen. Die Einzelheiten des Kampferlaufes lassen sich im übrigen von der vorstehenden Tabelle ablesen.

In der Meisterschaftsgruppe erstritt sich mit 8 Punkten aus zehn und ebenfalls ohne Verlustpartie der Zürcher Knüp das Recht zum Aufstieg in die Meistergruppe. Soller-Zürich, der bis zur siebenten Runde eine Gewinnerrie fortsetzte, verlor die drei letzten Partien und mußte sich mit Bickel-Zürich und Burghold-Bern in den zweiten Rang teilen (7 Punkte). Es folgen weiter an 5.—6. Stelle Ormond-Vevey und Rey-Neuchâtel (6 Punkte), an 7.—8. Stelle Dr. Dikenmann-Solothurn und Vögeli-Schaffhausen (5 1/2 Punkte).

Im Hauptturnier A sind die ersten Preisträger: in der ersten Gruppe Componovo-Zürich mit 5 1/2 aus 7, Aebl-Zürich und Vollenwyder-Wöhlen mit 5, Braun-Solothurn, Fäh-Zürich und Lomhold-Baden mit 4 1/2 Punkten; in der zweiten Gruppe Freivogel-Basel 5 1/2, Rüeger-Zürich 5, Arni-Solothurn und Dr. Stähelin-Rheinfelden 4 1/2 Punkte.

Im Hauptturnier B erwähnen wir die Preisträger: in der ersten Gruppe Dolivo-Genf mit 5 Punkten aus 5 Partien, in der zweiten Gruppe Aebl-Bern mit 4 1/2 Punkten.

Der Batscharipreis, die Auszeichnung für die beste Klubleistung, ging zum vierten Male und damit endgültig in den Besitz der Zürcher Schachgesellschaft über.

Partien aus dem Aarauner Turnier.

Partie Nr. 334

Gespielt in der fünften Runde.

Weiß: Johner-Zürich

Schwarz: Kraatz-Genf.

- | | | | |
|------------------------|---------|------------|-------------|
| 1. e2—e4 | c7—c6 | 18. Sh4—f3 | Tf6—h6 |
| 2. d2—d4 | d7—d5 | 19. Dh3—g3 | Sc7—f5 |
| 3. Sb1—c3 | Lf8—b4 | 20. Dg3—c1 | Th6—f6 |
| 4. e4—e5 | c7—c5 | 21. Sf3—e5 | Tc8—c7 |
| 5. f2—f4 ²⁾ | Lb4×c3+ | 22. Le2—f3 | Ld7—a4 |
| 6. c4×d5 | c5—c4 | 23. Ta1—c1 | Sf5—d6 |
| 7. b2×c3 | Sg8—e7 | 24. g2—g4 | Tf6—f5 |
| 8. f2—f4 | Dd8—a5 | 25. De1—c2 | Sd6—b8 |
| 9. Lf1—e2 | Sb8—c6 | 26. f4—f5 | Sb5×a3 |
| 10. Lc1—d2 | Lc8—d7 | 27. f5×e6 | La4×c2 |
| 11. Sg1—f3 | Lc8—d7 | 28. Tc1×c2 | Sa3×c2 |
| 12. 0—0 | 0—0 | 29. e6—e7 | Tc7×e7 |
| 13. Dd1—e1 | Ta8—c8 | 30. Ld2—g5 | Te7×e5 |
| 14. De1—h4 | f7—f6 | 31. De2×e5 | Kg8—h8 |
| 15. Dh4—h3 | Sc6—d8 | 32. Lg5—h6 | Tf8—g8 |
| 16. Sf3—h4 | Tc8—c6 | 33. Lf3×d5 | Aufgegeben. |
| 17. e5×f6 | Tf8×f6 | | |

Partie Nr. 335

Weiß: Donegan-Basel. Schwarz: W. Henneberger-Glarus.

- | | | | |
|-----------|--------|-----------|--------|
| 1. d2—d4 | Sg8—f6 | 4. Lg5—h4 | Lf8—e7 |
| 2. Sg1—f3 | e7—e6 | 5. e2—e3 | d7—d6 |
| 3. Lc1—g5 | h7—h6 | 6. Lf1—d3 | Sb8—d7 |

- | | | | |
|--------------------------|--------|-------------------------|----------------------|
| 7. Sb1—d2 | 0—0 | 20. Sd2—f1 | b6—b5 ³⁾ |
| 8. c2—c3 | Tf8—e8 | 21. Lc4—d5 | Sf6×d5 |
| 9. Dd1—c2 | c7—c5 | 22. c4×d5 | f7—f5 ³⁾ |
| 10. 0—0 | b7—b6 | 23. Sf1—e3 | Te8—f8 |
| 11. e3—e4 | e6—e5 | 24. d5—d6 ⁴⁾ | Lc7×d6 |
| 12. d4×e5 | d6×e5 | 25. Dc2—d3 | Tf8—f6 |
| 13. Lh4—g3 | Lc7—d6 | 26. Sh4×f5+ | g6×f5 |
| 14. Ta1—d1 | Ld6—c7 | 27. Lc3—h4 | De7—e5 ³⁾ |
| 15. Ld3—b5 | Lc8—b7 | 28. Lh4×f6 | Kg7×f6 |
| 16. Tf1—e1 | a7—a6 | 29. Dd3×d6 | Lb7—d4 |
| 17. Lh5—f1 | Dd8—e7 | 30. Ld6×d7 | Le4—c6 |
| 18. Sf3—h4 ¹⁾ | g7—g6 | 31. Sc3—d5+ | Aufgegeben. |
| 19. Lf1—c4 | Kg8—g7 | | |

¹⁾ Das Bauernpaar im Zentrum nimmt den schwarzen Figuren die Wirkungskraft, während Weiß mit kleinen Drohungen die gegnerische Stellung schwächt.

²⁾ Schwarz schafft sich etwas Luft, muß aber einen weißen Freibauern in Kauf nehmen.

³⁾ Droht S×f5.

⁴⁾ Der Beginn eines glänzenden Schlußangriffs.

⁵⁾ Es drohte schon wieder S×f5+.

Partie Nr. 336

Weiß: Kraatz-Genf.

Schwarz: O. Meyer-Stein.

- | | | | |
|--------------------------|----------------------|--------------------------|-------------|
| 1. c2—c4 | Sg8—f6 | 18. Ta1—b1 | 0—0—0 |
| 2. Sb1—c3 | c7—e6 | 19. De2—g2 | Th8—h7 |
| 3. e2—e4 | d7—d5 | 20. Dg2—e2 | Td8—h8 |
| 4. e4—e5 | Sf8—d7 ¹⁾ | 21. a2—a3 | Sb4—d3 |
| 5. f2—f4 ²⁾ | c7—c5 | 22. g4—g5 ³⁾ | Le6—f5 |
| 6. c4×d5 | e6×d5 | 23. Tb1—a1 | Th7—h3 |
| 7. d2—d4 ³⁾ | Sd7—b6 | 24. De2—g2 | Th8—h4 |
| 8. Sg1—f3 | Lc8—g4 | 25. Se1×d3 ³⁾ | Lf5×d3 |
| 9. Lc1—e3 | c5—c4 | 26. Tf1—f2 | Ld3—e4 |
| 10. h2—h3 | Lg4—e6 | 27. Sc3×e4 | d5×e4 |
| 11. g2—g4 | g7—g6 | 28. Lf3×e4 | Th3×e3 |
| 12. Lf1—g2 | Sb8—c6 | 29. Le4—f3 | Dd7×d4 |
| 13. 0—0 | Dd8—d7 | 30. Ta1—d1 | Tc3—d3 |
| 14. Sf3—e1 ⁴⁾ | h7—h5 | 31. Lf3×b7+ | Kc8—b8 |
| 15. Lg2—f3 | h5×g4 | 32. Td1×d3 | e4×d3 |
| 16. h3×g4 ⁵⁾ | Lf8—e7 | 33. Dg2—e6 | Le7—c5 |
| 17. Dd1—e2 | Sc6—b4 | | Aufgegeben. |

¹⁾ Besser geschah 4., d4 5. ef d6. bc D×f6 oder 6. fg cd+ 7. L×d2 L×g7 8. De2 Sc6 9. Sf3 Sd4, wie Kostich gegen Minzowitsch in Bled 1931 spielte.

²⁾ Oder 5. cd S×e5 6. d4 Sg6 7. de L×e6 8. d5 Le8.

³⁾ Auf 7. S×d5 folgt S×e5!

⁴⁾ Weiß glaubt wohl Sc6—b4—d3 verhindern zu können. Dies erweist sich aber als verhängnisvoller Irrtum. Besser wäre die scharfe Fortsetzung des Angriffs mit Sh4 oder das entlastende Sg5 gewesen.

⁵⁾ 16. L×g4 verliert einen Bauern: 16... LXL 17. D×L T×h3 oder 17. hg Th4!

⁶⁾ Auf 22. S×S B×S kann die Dame nicht zurückschlagen wegen L×g4; zudem dringt der zweite Springer über e4 ein.

⁷⁾ Es drohte Lg4+ mit nachherigem Tg4!

Meistergruppe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Punkte
1. Johner	×	1/2	1/2	1/2	1	1/2	1/2	1	1	1/2	1	7
2. Grob	1/2	×	1	1	0	0	0	1	1	1	1	6 1/2
3. Voellmy	1/2	0	×	0	1	1	1	1/2	1	1	1/2	6 1/2
4. Donegan	1/2	0	1	×	1	1/2	1/2	1	0	1/2	1	6
5. Henneberger	0	1	0	0	×	1	1	0	1/2	1	1	5 1/2
6. Nägeli	1/2	1	0	1/2	0	×	1	0	1	1/2	1	5 1/2
7. Stähelin	1/2	1	0	1/2	0	0	×	1	1	1	0	5
8. Gygli	0	0	1/2	0	1	1	0	×	1	0	1/2	4
9. Meyer	0	0	0	1	1/2	0	0	0	×	1	1	3 1/2
10. Joss	1/2	0	0	1/2	0	1/2	0	1	0	×	1/2	3
11. Kraatz	0	0	1/2	0	0	0	1	1/2	0	1/2	×	2 1/2

Der reife Mann
weiss, was er raucht,
nicht den erstbesten
Glimmstengel,
nur die rassige
Blauband-Brissago

Eine wirkliche Portable!
Kaum 3 Kilo schwer und doch so vollkommen in der Ausstattung wie jede große Maschine. 4 Reihen-Normal-tastatur, 42 Tasten, offene Normalschrift, weicher, gleichmäßiger Anschlag, rasches Schreiben, breiter Wagen für Papierbogen bis 237 mm und 7 Kopien auf einmal. Jedes Detail solide Präzisionsarbeit aus starkem Material, Gehäuse und Koffer aus Stahl. Die Hermes-baby genügt allen Anforderungen, die man an eine Privatschreibmaschine stellt, ist ein vollwertiges Schweizer-Produkt und kostet trotzdem nur Fr. 160.-

HERMES baby
A. Baggenstos - Zürich
Haus du Pont, Tel. 56.694.
Generalvertreter für die deutsche Schweiz